



Haltestille vom 1. Februar 2024

Einleitung zur Stille

Sei still
und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen
Sei still
und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins
führen
Sei still
und du wirst erfahren, wer du bist
und wer all die andern um dich herum sind
darum
sei still
und die Stille wird als Weisheit
zu dir kommen
sei still
sei

Kraftwort: «Den Mist auf den Acker...»

Es ist nicht immer einfach ein Mensch zu sein. Diese Erfahrung machen schon Adam und Eva. Sie leben mitten im Paradies, aber dies reicht ihnen nicht. Sie wollen mehr. Überkonsum hat früh in der Menschheitsgeschichte begonnen. Sie können nicht widerstehen, von den Früchten des Baumes mitten im Paradies zu kosten. Somit wenden sie sich von Gott ab. Das Ergebnis: Ein schlechtes Gewissen. Was passiert, wenn man ein schlechtes Gewissen bekommt: Man schämt sich. Das lastet auf einem.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch



Zum Thema «Last» des Menschenseins und des schlechten Gewissens bringe ich Euch heute einen spirituellen Text aus dem 14. Jahrhundert mit; geschrieben vom Dominikanerpater und Mystiker, Johannes Tauler.

Er schrieb,

«Das Pferd macht den Mist im Stall, und obgleich der Mist einen Unflat und Stank an sich hat, so zieht dasselbe Pferd doch den Mist mit grosser Mühe auf das Feld, und daraus wächst sodann schöner Weizen und der edle, süsse Wein, der niemals wüchse, wäre der Mist nicht da. Also trage deinen Mist – das sind deine Gebrechen, die du nicht abtun, ablegen noch überwinden kannst – mit Mühe und mit Fleiss auf den Acker des liebevollen Willens Gottes in rechter Gelassenheit deiner selbst. Es wächst - ohne allen Zweifel - in einer demütigen Gelassenheit köstliche, wohlschmeckende Frucht daraus.»

Wir sind alle Menschen, verletzlich und auf verschiedene Art und Weise begrenzt. Aus der Selbsterkenntnis, dass wir nicht perfekt sind, müssen wir aber nicht ängstlich noch antriebslos werden.

Möge die Geschichte von Johannes Tauler uns ermutigen, das Leben mit Gelassenheit aber auch Demut anzugehen.

Wir sind nur Menschen aber wir haben Kräfte und Fähigkeiten, die wir einsetzen können. Möge Gott aus dem Mist unseres Lebens «köstliche, wohlschmeckende» Früchte hervorbringen.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch